

Musikalische Feierstunde

in der Kirche zu Bretnig Sonntag, den 5. März, nachm. $1\frac{1}{2}$ Uhr.

Mitwirkende: Der Dresdner Kreuzchor. Leitung: Prof. Mauersberger.

Orgel: Kantor Schulz.

Textfolge

1. Gemeindegesang:

Sollt ich meinem Gott nicht singen?
Sollt ich ihm nicht fröhlich sein?
Denn ich seh in allen Dingen,
wie so gut ers mit mir meint.
Ist doch nichts als lauter Lieben,
das sein treues Herze regt,
das ohn Ende hebt und trägt,
die in seinem Dienst sich üben.
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

Sein Sohn ist ihm nicht zu teuer,
nein, er gibt ihn für mich hin,
daß er mich vom ewgen Feuer
durch sein teures Blut gewinn.
O du unergründter Brunnen,
wie will doch mein schwacher Geist,
ob er sich gleich hoch besleißt,
deine Tief ergründen können!
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

2. Albert Becker (1834—1899): „Ich gedenke der alten Zeit“ für achttimmigen Chor.

Ich gedenke der alten Zeit, der vorigen Jahre. Gott, dein Weg ist heilig. Wo ist so ein mächtiger Gott als du, Gott, bist? Du bist der Gott, der Wunder tut. Du hast deine Macht bewiesen unter den Völkern. Du hast dein Volk erlöset gewaltiglich.

3. Peter Cornelius (1824—1874): „Liebe, dir ergeb ich mich“, Motette für achttimmigen Chor.

Liebe, die du mich zum Bilde
deiner Gottheit hast gemacht,
Liebe, die du mich so milde
nach dem Fall hast wiederbracht,
Liebe, dir ergeb ich mich,
dein zu bleiben ewiglich.

Liebe, die für mich gelitten
und gestorben in der Zeit,
Liebe, die mir hat erstritten
ew'ges Heil und Seligkeit,
Liebe, dir ergeb ich mich,
dein zu bleiben ewiglich.

Liebe, die du mich erkoren,
eh, als ich geschaffen war,
Liebe, die du Mensch geboren
und mir gleich warst ganz und gar.
Liebe, dir ergeb ich mich,
dein zu bleiben ewiglich.

Liebe, die mich hat gebunden
an ihr Joch mit Leib und Sinn,
Liebe, die mich überwunden
und mein Herze hat dahin,
Liebe, dir ergeb ich mich,
dein zu bleiben ewiglich.

Liebe, die mich wird erwecken
aus dem Grab der Sterblichkeit,
Liebe, die mich wird umstecken
mit dem Laub der Herrlichkeit.
Liebe, dir ergeb ich mich,
dein zu bleiben ewiglich.

4. Josef Rheinberger († 1901): op. 98 II (Orgel).

5. Johannes Brahms (1833—1897): „Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen?“

Motette für vier- bis achttimmigen Chor.

Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen und das Leben den betäubten Herzen, die des Todes warten und kommt nicht, und grüben ihn wohl aus dem Verborgenen; die sich fast freuen und sind fröhlich, daß sie das Grab bekommen; und dem Manne, des Weg verborgen ist, und Gott vor ihm denselben bedeckt?

Lasset uns unser Herz samt den Händen aufheben zu Gott im Himmel.

Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben. Die Geduld Hiob habt ihr gehört und das Ende des Herrn habt ihr gesehen, denn der Herr ist barmherzig und ein Erbarmter.

Mit Fried und Freud ich fahr dahin
In Gottes Willen,
Getrost ist mir mein Herz und Sinn,
Sanft und stille.
Wie Gott mir verheissen hat,
Der Tod ist mir Schlaf worden.

Martin Luther.

